

Sehr geehrter Herr Heller!

Vor einigen Wochen erhielt ich (vermutlich auf Ihre Veranlassung hin) mehrere Unterlagen vom bayerischen Landesverband der Zentrumsparterie, die ich mir ziemlich genau angesehen habe. Leider konnten diese "Materialien" meine Bedenken nicht zerstreuen, so daß ich nach wie vor der Meinung bin, daß Sie sich als Politiker auf einen schwankenden und wenig tragfähigen Boden begeben haben und möglicherweise auch die Rechnung ohne den Wirt (= die "christliche" Bevölkerung) machen. Außerdem schrieben mich kurz danach der Landesgeschäftsführer und der Landesvorsitzende von Baden-Württ. an mit der Bitte um Mitwirkung bei der Unterschriftenaktion für eine Landesliste (ich weiß nicht, wer ihnen meine Adresse gegeben hat). In Verbindung damit aber verbreitete man eine "Kurzfassung" eines unmöglichen "Parteiprogramms", das geradezu typisch ist für christliche bzw. katholisierende Schwarmgeister. Vielleicht hat dieses der Landesvorsitzende, ein Religionspädagoge, sogar selbst verfaßt, der, nachdem er aus der CDU ausgetreten ist, nun mit dem Zentrum "den Aufbruch zum Leben wagen" will, hier in Baden-Württ. auf den vermeintlichen "Grundlagen politischen Handelns", "den Zehn Geboten und den Liebesgeboten Christi"! Diese frömmelnden Leute, die nichts anderes als enttäuschte CDU-Protestler sind, haben nicht die mindeste Ahnung von den Kategorien des Politischen und wissen auch nicht, was eine politische Partei ist. Sie verwechseln eine solche mit dem Gruppeninteresse eines Verbandes in der Gesellschaft (wie es z.B. beim DGB oder beim Arbeitgeberverband der Fall ist).

Und wie der Zufall so spielt: es wurde mir ohne mein Zutun ein Briefwechsel zugespielt von diesem ev. Pastor Max Lackmann, dem Sie lieber nicht so viel Kredit hätten einräumen sollen oder dürfen. Leider bin ich im Augenblick noch gehalten, die Sache vertraulich zu behandeln. Man muß sehr vorsichtig sein mit Leuten, die ständig darauf hinweisen, aus irgendwelchen Gründen, die nur wenige nachprüfen können, im KZ gewesen zu sein, oder von einem großartigen Widerstand gewisser Widerständler gegen die "Hitler-Diktatur" reden, die "uns ein geistiges und politisches Vermächtnis hinterlassen haben" oder hätten oder haben sollen. Im übrigen hat es (trotz Ermächtigungsgesetz) nie eine Hitler-Diktatur gegeben, sondern nur eine dem Stalinismus ähnliche SS-Diktatur, die zu einem Staat im Staate wurde - mit Volksgerichtshof, eigener Polizei, eigenem Sicherheitsdienst und paramilitärischen Verbänden (mit denen die allgemeine Waffen-SS im 2. Weltkrieg nichts zu tun hatte), die dann auch das Wachpersonal und das Management der KZ-"Wirtschaftsunternehmen" stellten. Die deutschen KZ hatten ihre Vorläufer in den englischen (in Afrika und Indien) und in den sowjetrussischen. Sie sind keine deutsche Erfindung, genau so wenig wie die Judenprogrome.

Ebenso geht die "nationale Katastrophe" keineswegs auf Kosten Hitlers. Das ist reine Propaganda von Leuten, die keine historischen Kenntnisse haben; vielmehr war sie vorprogrammiert, und zwar schon durch die Reichsgründung von 1871, die ein preußisch-protestantischer Coup war, und dann vor allem durch die Völkerrechtsbrüche des und in Verbindung mit dem Verfall der "Friedens-"Diktatur und einem nachfolgenden zerstörerischen Vielparteien-Parlamentarismus in der Reichs-Republik und in den Ländern (fürchterlich!) Man macht sich heute auch keine Vorstellungen darüber, wie weit die Ausbeutung der "Siegermächte" bei ständigen Rechtsbrüchen ging und wie groß der Hunger war, ganz abgesehen von der künstlich produzierten Weltwirtschaftskrise. (Nach einer Statistik von 1930 brach alle 45 Minuten ein deutscher Gewerbebetrieb zusammen). Es gab auch damals schon einen "Nachkrieg", und es hätte nicht mehr viel gefehlt, da wäre aus dem 2. Deutschen Reich eine Sowjetrepublik geworden. In Preußen und Sachsen war es fast so weit. Es sollte niemand über das 1000-jährige 3. Reich von 12 Jahren lästern und über die Ursachen der nationalen Katastrophe Märchen erzählen. Der Pastor Lackmann verbreitet auch die Küge, Hitler habe Rußland "überfallen". In Wahrheit freilich handelt es sich um das gleiche, was auch die Israelis taten (wenn auch viel weniger berechtigt), nämlich um einen Präventivkrieg. Auf die theologischen Irrtümer dieses Pastors, bei denen sich einem die Haare sträuben, möchte ich erst gar nicht eingehen.

Wir haben heute kein "politisches Vermächtnis" irgendwelcher Leute "des christlichen Widerstandes... in den 45-iger Jahren zu erfüllen", ganz abgesehen davon, daß dieser Zug schon lange abgefahren und am Horizont verschwunden ist. Es interessiert auch nie-

manden, wenn oder ob "die Zahl der Überlebenden von Jahr zu Jahr kleiner wird", denn wir stehen vor ganz anderen Problemen, einschließlich der Tatsache, daß die BRD, die selbst heute ihre volle Souveränität noch nicht erreicht hat, mehr und mehr in einen Staatsnotstand hineinschlittert, sowohl innenpolitisch als auch außenpolitisch, weil man durch Einflußnahmen von außen (Zionisten und Freimaurer) der deutschen Bevölkerung schon im vorpolitischen Bereich u.a. den nationalen Wehrwillen gebrochen und die nationale Selbstachtung zerstört hat. Darum hat auch die Masse der Jugendlichen weder ein normales Staatsbewußtsein noch ein wertbezogenes Verhältnis zu unserem Staat und weiß auch nicht mehr, was ein demokratischer Rechtsstaat ist. Fragt man Jugendliche mit höherer Schulbildung nach ihrem Deutschtum, dann antworten sie: ich bin zuerst Europäer, was der reinste Unsinn ist; denn kein Volk kann sich aus seiner Geschichte stehlen - es sei denn, es hat keine mehr. - Das Zentrum scheint nicht zu wissen, daß das Grundgesetz keine genuine "Verfassung" ist und daß es selbst keine dauernde Geltung beansprucht, da es nur als eine Übergangsregelung konzipiert war (ist) und überhaupt nicht durch den "Willen des Volkes" gedeckt war (ist) und außerdem noch indirekt oktroyiert wurde. Das hängt zusammen mit der "bedingungslosen Kapitulation", die ein glatter Bruch des Völkerrechts war. (Pius XII. hatte die Westalliierten davor gewarnt.) Niemand von den Leuten aus dem "christlichen Widerstand", die da von einem großartigen "Vermächtnis" phantasieren, hat auch nur einen einzigen Gedanken an solche Fakten verschwendet. Prediger wie Lackmann leisten der Zentrumspartei, die doch eine politische Partei sein will, nur einen Bären dienst. Überhaupt sollten "ev. und kath. Geistliche" ihre Finger von der Politik lassen. Das ist immer schon ein ganz großes Übel gewesen, wie die Geschichte lehrt, und zwar nicht bloß die deutsche.

Wer eigentlich hat bloß diese traurigen "Leitsätze" verfaßt? Abgesehen davon, daß vieles konfus ist und manches historisch gar nicht stimmt, so zeigt das Ganze doch deutlich genug, daß das Zentrum kein "politisches Programm" hat, d.h. grundsätzliche und auch erreichbare Zielsetzungen für das Ganze eines demokratischen Staatswesens. Bei der aus der Luft gegriffenen Parole "Wir wollen weder den SPD-Staat, noch einen CDU-Staat!" (das wollen die SPD oder die CDU aber auch nicht) fragt man sich, was dann das Zentrum wohl will? Etwa einen "christlichen Staat", den es im Unterschied zu einem jüdischen oder islamischen gar nicht geben kann und der von vornherein zum Scheitern verurteilt wäre? Solche Phantasien spuken doch nur protestantischen Pastoren und kath. Klerikern im Kopfe herum. Die Wirklichkeit sieht doch ganz anders aus. Außerdem werden in einer parlamentarischen Demokratie "die Gewichte der Macht" nicht von politischen Parteien "verteilt", sondern durch die Masse (Anzahl) ihrer Wähler, gleichgültig ob diese nun wissen, was sie wählen oder nicht, und es ist einfach nicht wahr, daß bei uns eine "erzwungene Reduzierung auf zwei Machtblöcke durch eine willkürliche Wahlgesetzgebung" stattgefunden hat bzw. vorliegt. Wenn Leute CDU wählen, dann wählen die meisten nicht das "C", sondern das kleinere Übel - gegen die "Roten und Blauen" /-, weil sie keine andere tragfähige Alternative sehen, d.h. eine 4. Partei auf Bundesebene, die außenpolitisch spezifisch deutsche Interessen wirklich vertritt und auch innenpolitisch ein stabilisierender Faktor sein könnte. Letzteres aber setzt voraus, daß man gegen die gesamte Strafrechtsreform (nicht bloß gegen den § 218) und gegen ein selbstzerstörerisches staatliches Erziehungs- und Bildungswesen Front machen müßte. Mit frommen Sprüchen und falschen Argumenten, wie sie der "Kurier vom Zentrum" verbreitet, kann man keine Politik machen; diese Männlein und Weiblein kommen mir vor wie "Grüne", die sich ein christliches Mäntelchen auf "ev.-kath. Grundlage" umgehängt haben. Das Zentrum lehnt gemäß Leitsätzen "jedweden Nationalismus und Sozialismus entschieden ab". Sehr schön! Aber warum lehnt man dann nicht auch jedweden Kapitalismus ab, der calvinistischen Ursprungs ist und durch das "invisible government" der USA (Hauptsitz New York) am Leben erhalten wird und mit dessen Satelliten weltweit Macht ausübt? Hitler und die politische SS hatten davon recht gute Kenntnisse und gebrauchten für dieses oligarchische Machtgebilde das Wort "Plutokratie". Die Zentrumspartei scheint darüber nicht die mindesten Kenntnisse zu besitzen, wohl aber die "sozialistische Internationale" und diejenigen Gruppen im Hintergrund, welche die "Friedensnobelpreise" verteilen.

Das Nachkriegs-Zentrum hatte nicht die geringste Basis mehr in der politischen Geschichte des deutschen Volkes. (Zum Teil gilt das sogar für die SPD, wie die Entwicklung in der Sowjetzone eindeutig bewiesen hat. Ich erinnere mich noch deutlich an den

SPD-Schumacher, einen üblen "Naziverfolgten" und Sprücheklopfer, der Adenauer als den "Kanzler der (West-)Alliierten" verleumdete.) Die alte Zentrums-Partei war ursprünglich nicht einmal eine Partei, sondern eine Sammelbewegung im Deutschen Reich, die man als "politischen Katholizismus" bezeichnet. Sie war durch und durch klerikalistisch und ~~besaß~~ besaß auch keine Basis in der Bevölkerung. Das zeigte sich an folgendem: sie wollte als Partei eine christliche und "überkonfessionelle" sein; hier liegt einer der Hauptgründe ihres Scheiterns; ein weiterer Grund hierfür war die Mißachtung der rapiden Veränderung der Gesellschaftsstrukturen, und dann verlor man die Arbeiterschaft einer heraufziehenden Industrie-Gesellschaft, um die sich die Kommunisten und Sozialisten stritten. Nach dem 1. Weltkrieg war das Zentrum als eine staatstragende Volkspartei schon weitgehend erledigt; es stagnierte bei Reichstagswahlen immer nur um die 12% herum, und die Wählermasse kam aus der Landbevölkerung, dem naiven "Kirchenvolk". Darum stimmt es gar nicht, wenn man behauptet, "Weimar ist nicht an den kleinen Parteien zerbrochen, ... sondern an einer großen Partei, nämlich der Nazi-Partei, bzw. am Zangenriff der Rechten und Linken". So einfach lagen die Dinge ganz und gar nicht. Zudem ist das Zentrum weder eine Partei der Mitte // noch eine solche der christlichen Mitte gewesen. Wer so etwas behauptet, der kennt die Gesellschaftsstrukturen der Weimarer Republik und die damalige Lage des Deutschen Reiches nicht. Außerdem sollte man das dumme Propagandawort "Nazi-Partei" vermeiden, weil man damit nur Ungebildeten Sand in die Augen streut. Hitler verstand die NSDAP nie als eine Partei einer parlamentarischen Demokratie, sondern - und das war wirklich neu und ein ganz genialer Schachzug, der den anderen den Wind aus den Segeln nahm - als eine nationale (nicht nationalistische) Volks-Bewegung. Darum sprach er immer nur von der und unserer "Bewegung", die er einem stagnierenden und leblosen "Parlamentarismus" entgegensetzte: "Deutschland erwache!" - denn andere Völker und Nationen wären, ~~son~~ meinte er, schon lange erwacht. Darum bewunderte er die "französische Nation" und ~~das~~ "britische Empire".. Gesellschafts- und wirtschaftspolitisch war der Nationalsozialismus ein nationaler Sozialismus, ebenfalls ein neuer Gedanke. Darum z.B. die Propagandathesen: "wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!" (gemeint war der gesunde Mensch, nicht etwa der kranke oder alte - im Gegensatz zu den "Faulenzern und Volksschädlingen"); oder: "jeder ~~Begab~~ Begabte muß gefördert werden und eine höhere Schule und Universität besuchen können" (nicht bloß die Kinder aus reichen Familien); "wir brauchen keinen Massenmenschen, sondern eine Elite!". - Also höre man auf, die deutsche Geschichte zu verfälschen. Die Zentrums-Partei hatte dem gar nichts entgegenzusetzen. Die Jugend von heute aber weiß von alledem nichts mehr. Darum fällt auch sie so leicht auf jeden Schwindel herein, den Zionisten, Sozialisten und Freimaurer bei uns und anderswo verbreiten. Hitler wäre niemals so dumm gewesen, etwas zu propagieren, das es gar nicht gibt, wie z.B. "Wohlstand für alle" (CDU) oder "Soziale Sicherheit" (SPD) oder "Vollbeschäftigung" auf Dauer (DGB) oder "soziale Marktwirtschaft" (Zentrum).

Die Gründer der CDU machten einen ähnlichen Fehler wie seinerzeit das alte Zentrum, nämlich durch Einflußnahme des höheren Klerus (obwohl er im 3. Reich versagt hatte) eine christliche Partei zu gründen, nun aber nicht eine überkonfessionelle, sondern eine damals schon in nuce vorhandene "interkonfessionelle", was noch schlimmer war, ganz abgesehen davon, daß dadurch Leute angezogen wurden, die im Grunde zur F.D.P. gehörten. Der schlimmste war der Ludwig Erhard, der Adenauer schlaflose Nächte bereitete. Vom gleichen Kaliber war der Eugen Gerstenmeier; dieser Mann konnte lügen, ohne rot zu werden. Und wenn ich nun lese, nur das Zentrum sei für "evangelische und katholische Christen" wählbar (weil man sonst ein schlechtes Gewissen haben müßte) oder es sei "keine konfessionelle Partei", sondern schlechthin "die Partei der christlichen Mitte", dann bedeutet das nicht nur Interkonfessionalität, was man in den USA als die dritte Konfession bezeichnet, sondern auch Neuchristentum oder "politischer Ökumenismus". Schon aus diesem Grunde ist das Zentrum für einen orthodoxen Katholiken nicht wählbar. Sehen Sie das denn nicht? Und wie konnten Sie überhaupt diese unmögliche, politisch dumme und unverschämte "Christliche Erklärung" des auch moralisch untragbaren Herrn Siebel verschicken? Damit nämlich haben Sie Ihre Glaubwürdigkeit auf's Spiel gesetzt, was ich sehr bedauere. War das denn nötig?

Lieber Herr Heller! Sie mögen zwar mit dem Zentrum, ~~das~~ jedoch keine genuine politische Partei ist, die besten Absichten haben, aber ein Politiker sind Sie nicht. Sonst hätten Sie nicht derartige Fehler gemacht. Auch scheint Ihnen das Denken in politi-

schen und historischen Kategorien (die man früher z.B. bei ~~xxxxx~~ Carl Schmitt hat lernen können, oder bei dem genialen Borkenau, einem konvertierten Juden) fremd zu sein. Außerdem muß man genauere historische Faktenkenntnisse besitzen, wenigstens ab 1848, um das politisch Richtige zu tun, anstatt alte Fehler zu wiederholen und nur Propaganda zu treiben. Es ist grundfalsch (falscher geht's nicht!) zu sagen: "Das (enge) Bündnis mit den USA ist Voraussetzung unserer Außenpolitik." Wer einen solchen "Leitsatz" aufstellt, der beweist nur seine Unkenntnis der US-Außenpolitik und macht sich zu einem Satelliten (auf die gleiche Weise wie es umgekehrt bei der DDR der Fall ist). Die USA haben ihre Außenpolitik, die übrigens mit ihrer Wirtschaftspolitik "nach außen" identisch ist, immer nur in ihrem eigenen Interesse betrieben, niemals jedoch im Interesse der "freien Welt". Nur die deutschen Träumer und Mythologen wissen nichts davon. Und nur naive Westedeutsche, die schon früher nicht die mindeste Ahnung hatten, von den politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen im deutschen Osten (einschließlich der deutschen Enklaven in Polen, Bulgarien, Rumänien und in der Slowakei), können den Stumpsinn verbreiten: "Besonderen Wert legt die Zentrumsparterie auf ein freundschaftliches Verhältnis zum polnischen Volk." Wie denn das? Von den polnischen Massenmorden an Deutschen bereits in Jahren zwischen 1919 und 1922 weiß man wohl gar nichts mehr! Das damalige Zentrum "im Reich" und im Reichstag aber hatte dazu geschwiegen, genau so wie die Kommunisten und Sozialisten. Später hatte dann Hitler dies zum Anlaß genommen, diese Parlamentarier, die "undeutschen Bonzen", zu brandmarken. Es ist ein verhängnisvoller Fehler in der Außenpolitik, zu anderen Völkern und Nationen sog. "besondere Beziehungen" mit Wertungsqualifizierungen herzustellen (wie z.B. mit Israel) oder so etwas zu betreiben. Denn dadurch wird man erpreßbar und verliert echte Freunde (wie heute in der arabischen Welt). Aber das alles geht ja nun wohl über den Horizont der Zentrumsparterie.

Seit wann bewegt sich nur die Sowjetunion auf "gefährlichen Geleisen des Kalten Krieges" und ~~xxxxxxx~~ verfolgt "weltimperialistische Ziele"? Es ist nicht zu fassen, welche eine Illusion! So naiv sind nicht einmal der Vatikan und die jüdisch-freimaurerische Hochfinanz.

Die EWG hat sich zu einem Bankrottunternehmen entwickelt. Das beweist auch das immer größer werdende Gefälle zwischen arm und reich in der Gesellschaft sowie der Zerfall der Mittelbetriebe. Kaum war z.B. Griechenland der EWG beigetreten, und schon begann dieser Prozeß, so daß sich heute die Leute dort ihre eigenen landwirtschaftlichen Produkte nicht einmal mehr kaufen können, weil sie vom Export geschluckt werden und an ihre Stelle minderwertige EWG-Produkte einfließen, die zudem noch teurer sind. Auf den griechischen Inseln gehen ganze Obst- und Gemüseplantagen zugrunde und die Leute wandern ab. Das wird auch in Spanien passieren. Denn der Staat hat nicht das Geld für Subventionen.

Zudem ist die Idee der politischen EG schon lange verspielt worden. Die causa primaria dafür ist ein alter und altbekannter Irrtum, nämlich die Meinung, man könne über und durch ~~xxx~~ die Wirtschaftspolitik zu einer politischen Einheit gelangen. Damit wird die politische Wertordnung des menschlichen Gesellschaftsgefüges auf den Kopf gestellt. Deshalb kam man ja auch mit der so oft beschworenen politischen Einheit eines nebulösen "Europa" keinen einzigen Schritt weiter. Und was soll das eigentlich heißen?: "In der europäischen Gemeinschaft sichert das föderative Prinzip am besten bundesstaatliche Gliederung, Gewaltenteilung und demokratische Grundordnung." Welcher Zentrums- politiker mit dem Verstande einer "Hausfrau und Mutter" hat diese unsinnige "Wahlaussage" eigentlich formuliert, um ins "EuropaPARLAMENT" einzuziehen?

Seit wann "ist erste Aufgabe der Wirtschaftspolitik die Sicherung des Arbeitsplatzes"? So etwas wird nur behauptet von der SPD und ihrem Steigbügelhalter, dem sozialistischen "Großunternehmen" DGB und seiner Speerspitze, der IG-Metall. Weiß das Zentrum eigentlich, wovon es redet? Die erste Aufgabe der Wirtschaftspolitik ist die Schaffung und Sicherstellung des Sozialprodukts, um einen Staat am Leben zu erhalten und ihn auch als sozialen Rechtsstaat sicher zu stellen. Im übrigen liegt das Problem nicht in der Sicherung des Arbeitsplatzes von Arbeitnehmern, sondern in der Schaffung von (unvermeidlichen) neuen Arbeitsplätzen und in der Umschulung und Fortbildung von Arbeitnehmern in der Industrie. ~~xxxx~~ Es herrscht heute schon ein sehr großer Mangel an

besseren und höher qualifizierten Facharbeitern. Darüber stöhnen alle größeren und modernen Betriebe, die ohne den Export untergehen würden. Die Arbeitsämter "liefern" diese Fachkräfte nicht mehr, weil sie nicht mehr vorhanden sind. Außerdem weiß jeder, daß die deutschen Arbeitnehmer in den entscheidenden Wirtschaftsbereichen maßlos überbezahlt sind. Ihre Arbeitsleistung steht in keinem normalen Verhältnis zum Lohn.

Lieber Herr/ Heller! Haben Sie sich solche politischen Sachverhalte, von denen ich nur wenige Erwähnte, in Ihrer Eigenschaft als Landesvorsitzender vorher überlegt? In einer rechtsstaatlichen Demokratie bezieht sich eine politische Partei zuerst auf das bonum commune ~~xxx~~ eines Staatswesens, nicht aber auf Interessen von Gruppen in der Gesellschaft ("katholisch-evangelisch-ökumenisch"), mögen deren "Anliegen" auch noch so berechtigt sein. Eine politische Partei ist kein Verband von Gesellschaftsgruppen, was man etwas unklar als Splitterpartei bezeichnet. Zudem geht es heute weder um eine "geistig-moralische Wende" (so etwas kann eine politische Partei gar nicht leisten) noch "um den Aufbau einer wirklichen Alternative zu den 'C'-Parteien", sondern um eine 4. (bzw. 5.) Partei auf Bundesebene, die gegen die SPD, CDU, F.D.P. und anarchistische Utopisten Front macht und ohne die niemand regieren könnte/ oder die zumindest in der Lage wäre, gottlose und ungerechte Gesetze zu verhindern bzw. abzuschaffen. Dohh dafür bedürfte es eines weitreichenden Konsenses in der Bevölkerung, einschließlich eines staatspolitischen Denkens der Jugendlichen mit abgeschlossener höherer Schulbildung. Sonst bleibt eine echte alternative politische Partei eine Illusion.

Es gibt keinen "uneingeschränkten Schutz des Lebens von...", sondern nur einen prinzipiellen ~~RIEKKEM~~ Schutz. Man darf nicht zu viel behaupten, sonst wird die Sache schief. Denn das menschliche Leben ist zwar ein sehr hohes Rechtsgut, aber nicht das höchste. Das höchste und des Schutzes bedürftige Rechtsgut ist die menschliche Freiheit. Doch selbst diese ist einschränkbar. Um das einzusehen, braucht man nicht einmal auf die göttliche Offenbarung zu verweisen. Im übrigen wissen die wenigsten, welchen Sinn der gefährliche Satz im Grundgesetz hat: "Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit."

Möglicherweise haben Sie recht, wenn Sie sagen, daß die Wahlen 1987 "schicksalsentscheidend für unser Volk" sein werden, aber nicht in dem Sinne, wie Sie es meinen. Denn die Amoral und die Perversion des Rechts in der BRD unterscheiden sich in nichts von den Zuständen in anderen westlichen Staaten. Doch alles das sind Dinge, die noch im vorpolitischen Bereich liegen (und an Massenmorde an Ungeborenen gewöhnt man sich!), da es eine unmittelbare Demokratie nicht gibt, weil eine solche unmöglich ist. Darum ist es auch der reinste Stumpfsinn und zudem noch ein Widerspruch in sich selbst, wenn Herr Siebel im Namen der Zentrumspartei verkündet: "Wir fordern daher alle christlichen Wähler auf, den im Bundestag vertretenen sogenannten christlichen Parteien ihre Unterstützung zu entziehen (man wähle Siebel vom Canisius-Konvent!). Wählbar bleiben selbstverständlich (!) Kandidaten, die sich den genannten verderblichen Tendenzen (nicht etwa Fakten!) persönlich (!) entgegenstellen und eine christliche Position, zumal im Hinblick auf die Abtreibung, vertreten." - Ist Ihnen so etwas denn nicht aufgefallen? Ach ja, der christliche Herr Siebel hält sich eben gewisse Türchen offen. Haben Sie das nicht gewußt? Im übrigen hat der § 218 StGB im Rahmen des positiven Rechts weder die "Abtreibung" noch (wie es vor der Reform hieß) die "Abtötung der Leibesfrucht" zum Gegenstand. Darum war es gut, daß Sie in Ihrem Rundbrief nicht mit solchen Schlagworten operierten, die nur Verwirrung stiften. Denn mit den "300 000 Abtreibungen pro Jahr" meinen Sie hoffentlich nur die Anzahl bestimmter Tötungsdelikte, die man als Mord qualifizieren kann. Doch das muß dann bewiesen, nicht bloß behauptet werden.

Es ist jedoch nicht richtig, wenn Sie meinen, es habe sich abgezeichnet, "daß ^{sich} das religiöse Debakel auf politischer Ebene in einer Apostasie (besser: Perversion der..) von ~~xx~~ den Rechtsprinzipien fortsetzen würde." Denn letzteres ist schon lange vorher geschehen und unabhängig von dem von Ihnen gemeinten Debakel, das doch nur die röm.-kath. Kirche betroffen hat. Der deutsche Volksgenosse und Durchschnittsbürger - dazu gehören auch die meisten Abgeordneten - hat (typisch für das deutsche Gemüt in seinem dunklen Drange) aus der rechtsstaatlichen Demokratie eine "Weltanschauung", eine irrationale religiöse Ideologie, gemacht. Von daher versteht man (der Engländer lacht darüber) den Sinn des unsinnigen Wortes von der "freiheitlichen demokratischen Grundordnung", worauf

man sich überall herausredet, wenn man nichts zu sagen hat, und was sich wie ein "obex" vor ein klares Staatsbewußtsein gelegt hat. (Hitler und Goebbels hatten aus einem sicheren politischen Instinkt heraus die Bewußtseinslage der "deutschen Seele" klar erkannt und woran sich bis heute nichts geändert hat.) Im Bereich von "Religion und Kirche" zeigte sich etwas Ähnliches. Man braucht nur den Ursachen nachzugehen und sich mit der Frage zu befassen, warum wohl so viele Katholiken nicht in der Lage sind, die röm. Konzilskirche in ihrer Wirklichkeit und in ihrem Wesen zu erfassen, obwohl es sich um ein sehr reales Religions- und Rechts-Gebilde in Staat und Gesellschaft handelt. Es existiert nirgendwo das Phantasieprodukt einer "röm.-ökumenischen Kirche"; das verhindert schon die Struktur, wie sie im neuen CIC festgelegt ist, der bereits in den 60-er Jahren konzipiert wurde.

Vielleicht werden Sie es jetzt leichter verstehen, warum ich in Sachen Zentrumspartei nicht mitziehen konnte, und ich werde einfach den Eindruck nicht los, daß Sie sich nicht bloß zwischen zwei Stühle, sondern gleich zwischen mehrere Mühlsteine gesetzt haben. Mit einem Appell an das "christliche Gewissen" einer Bevölkerung und auf Protestwähler oder mit Leuten, die sich in ihrer Unmündigkeit mit dem "Katholischen Büro Bonn" zusammentun, kann man keine politische Partei gründen bzw. am Leben erhalten. Wie wollen Sie sich als Landesvorsitzender einer Partei, die kein politisches Parteiprogramm (sondern nur Leitsätze) und keine historische Wurzel in der Bevölkerung hat, dem Sog eines "politischen Ökumenismus" entziehen oder dagegen Widerstand leisten? Dieser jedoch ist, mehr noch als es der politische Katholizismus gewesen war, von vornherein zum Scheitern verurteilt. Im übrigen läßt sich mit der "Würde des Menschen", einem Worte, das allen wie Honig von den Lippen trieft, keine Politik machen, wohl aber eine Vernebelungspolitik und eine Weltanschauungs-Demagogik betreiben. Eine der Grundkategorien des Politischen ist das Freund-Feind-Verhältnis, und erst daraus ergibt sich die sittliche Forderung nach einem unbedingten Kampf gegen das Unrecht. Es gibt auf dem Felde der Einheit von ~~Sx~~ Macht und Recht in einer staatlich organisierten Gesellschaft keine "politischen Gegner", sondern nur Partei-"freunde", Parteigenossen, .. Genossen und Genossinnen! Capito?! Denn wir leben in der Welt und leider noch nicht im Himmelreich. Im übrigen hat Christus nie das Begriffswort "Gegner" gebraucht; vielmehr sprach er immer nur von Freunden oder ~~Feind~~ Feinden. Indessen höre ich schon die Buhrufe aus dem Lager der christlichen Politikaster mit dem drohenden Hinweis: hat denn nicht der Wojtyla und der Höffner und etc. gesagt..., tja, was haben diese Burschen nicht schon alles gesagt, doch gemeint haben sie etwas ganz anderes.

Es ist heute gleichgültig, ob eine Partei das "C" im Namen trägt oder durch die Hintertür wieder einführt. Denn die weitaus größere Anzahl ihrer Wähler sind keine entschiedenen christlichen Staatsbürger, die allein die Aushöhlung einer rechtsstaatlichen Demokratie verhindern könnten. Die Wähler anderer Parteien sind, zusammengenommen, immer in der Mehrheit. Das war ja nun gerade das Handicap von CDU/CSU als politische Parteien von Anfang an, immer auf eine absolute Mehrheit abzielen zu müssen, um überhaupt regieren zu können. Und das lag keineswegs im Sinne der USA und Großbritanniens. Adenauer war ein Glücksfall; was nach ihm kam, taugte nichts. Gott schütze den "deutschen Michel" vor Pastoren, Klerikern und ihrer "Wahlverwandtschaft".

Nun, hoffe ich, daß Sie mir wegen dieses Briefes nicht allzu böse sind. Aber es täte mir wirklich leid, wenn Sie jetzt auch durch die Politik persönlich und familiär Schaden erleiden würden. Denn Ihre Positionen als orthodoxer Katholik (und Redakteur der EINSICHT) und Landesvorsitzender des Zentrums (so wie es sich darstellt) sind unvereinbar. Leser der EINSICHT haben mich gefragt: "Was will der Dr. Heller beim Zentrum? Warum hat er sich an diesen Klub angehängt? Weiß er denn nicht, worauf er sich da eingelassen hat? Könnten Sie (Wendland) ihm denn nicht... vielleicht hört er auf Sie?". Meine stereotype Antwort war: ich weiß es nicht, man frage ihn selbst. Außerdem war ja der Zug bereits abgefahren mit Lackmann und Siebel im Kofferraum. Jedenfalls würde ich mich in "Staat und Kirche" mit solchen Leuten nicht an einen Tisch setzen, ganz zu schweigen von den anderen. Ich war, als ich noch in Bayern lebte, aktives Mitglied der CSU mit der Parteinummer 628 (!), was noch in die Sparte ~~xx~~ von "Alten Kämpfern" fällt. Und selbst heute noch zeugt es von politischer Blindheit, die CSU und die CDU in einen

Topf zu werfen. Damit hat man sich nur lächerlich gemacht. In der Politik aber ist so etwas tödlich. Man darf sich auch nicht in den § 218 verbeißen oder seinen Stellenwert verkennen und dann zudem noch hinsichtlich der politischen Basis des bundesdeutschen Wählervolkes etwas voraussetzen, das gar nicht existiert. Wenn man den "Kurier vom Zentrum" liest, kann einem speiübel werden. Denn was dort zum Ausdruck kommt, ist politisches Sektierertum in einem christlichen Gewande, das innen- und außenpolitisch die Problematik der BRD als Staat nicht kennt und offensichtlich noch nie begriffen hat, was in Art.4(1) GG formuliert worden ist, d.h formuliert werden mußte. Diese Sache wurde viele Jahre durch die mühsame Konsolidierung der BRD und den Wiederaufbau verdeckt und trat erst Mitte der 60-er Jahre in das "öffentliche Bewußtsein", angefangen mit der sog. Bildungsreform, bei welcher ganz bestimmte Leute (Liberale, Sozialisten und jüdische Rückkehr-emigranten mit viel Geld im Hintergrund) mit den Schlagworten "Bildungsnotstand" und "Chancengleichheit" durch die politische Landschaft zogen. Damals erkannten leider nur wenige in der CSU und so gut wie niemand in der CDU diese heraufziehende Gefahr. (Das beste Beispiel für einen politischen Opportunismus und Schwachsinn war(ist) der Prof. Mikat mit seinen bischöfl. Freunden.) Damals wurden die Weichen gestellt für verheerende Reformen, und heute laufen Zentrums-"Kuriere" zum Kath. Büro Bonn und zu den Leuten der Deutschen Bischofskonferenz. Fürwahr, das ist eine feine Gesellschaft der "christlichen Mitte". Wird Ihnen dabei nicht etwas flau im Magen??

Ich habe auch schallend gelacht, als auch Zentrumsleute in Baden-Württ. mit der propagandistischen Parole hausieren gingen, die "Grünen" wären für die Abtreibung, was sie gar nicht sind. Die Position der Grünen ist die Abschaffung, d.h. die ersatzlose Streichung des § 218 StGB, aber nicht deswegen, weil sie für die Abtreibung sind, sondern weil sie der Meinung sind, dieser § sei strafrechtlich nicht praktikabel und schaffe prinzipiell neues Unrecht!! Das muß man erst einmal widerlegen und als einen kriminalpolitischen Irrtum deutlich machen, anstatt Verleumdungen in die Welt zu setzen, sich als die "Retter des Vaterlandes" aufzuspielen oder an einer christlich verbrämten Klagemauer zu weinen auf dem Boden eines "politischen Ökumenismus". Auch der Herr Prof. Geiger, Richter am Bundesverfassungsgericht a.D., den ich von früher her persönlich kenne, hat nichts zur Sache zu sagen gewußt. Vielmehr hat er sich aus der Affaire gezogen mit seiner lausigen Formulierung, "daß nach dem (derzeit) geltenden Verfassungsrecht(nur!) die derzeitige Praxis (!) der Abtreibung rechtswidrig sei." Offensichtlich hat die "Juristen-Vereinigung Lebensrecht" auch so etwas geschluckt. Darum war ich nicht Ihrer Meinung in der EINSICHT: "Dem ist nichts mehr hinzuzufügen." Ich hatte eine ganze Menge gegen solche Ausweichmanöver von Richtern und Juristen einzuwenden. Und dann quälte ich mich mit der Frage herum: was tun, sprach Zeus, die Götter sind voll des süßen Weines! Man denkt an Deutschland in der Nacht und wird um seinen Schlaf gebracht. Solche Mitbürger, sagt man, soll es noch geben.

Nun aber muß ich mit meinem "Heilsdialog" für heute zu einem Ende kommen, sonst geht das noch so weiter. In den letzten zwei Monaten war auch so einiges passiert, was meine Hilfe ~~schon~~ ständig in Anspruch nahm. Das begann mit einem (unverschuldeten) Auto-unfall meiner Frau und mit P.Mallach, der in Losheim in eine fürchterliche Lebenslage geraten war (ganz abgesehen von seiner Erkrankung), so daß ein Rechtsanwalt eingeschaltet werden mußte, um ihn gegen Erpressungen, Betrug etc. zu schützen. Pfr. Graus hat mitgeholfen, soweit er dazu in der Lage war. Übrigens hatten Sie mit Ihrem Verdacht gegen diesen Pfr. Adam aus Trier recht behalten. Aber mehr noch: es hatte sich nämlich durch einen merkwürdigen Zufall und Umstand bewiesen, daß dieser Mann nicht nur theologisch ungalublich ist; ^{ungebildet} vielmehr entpuppte er sich als ein Häretiker bis auf die Knochen und als ein eindeutig amoralischer Mensch. Pfr. Graus fiel aus allen Wolken! Im Grunde täte mir nur Frau Ketterer leid, falls das stimmt, daß sie ihn jahrelang unterstützt haben soll; sie wird gewiß nicht gewußt haben, mit wem sie es zu tun hat. ----

Besten Dank noch für die Übersendung der Sondernummer in Sachen "Die, die weint...". Dies hat schon einigen, wie ich hörte, ein kleines Licht aufgesteckt.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eingeseignetes Weihnachten und Ihnen im kommenden Jahre eine glücklichere Hand

Ihr

J. H. H. H. H.